



Berlin, September 2018

*In Berlin ist der Bär los,
wie immer. Diesmal
ist es der FährBär.*

Die Fähre 11 zwischen Wilhelmstrand und Baumschulenweg soll eingestellt werden. Seit die Minna-Todenhagen-Brücke in Betrieb ist, wird die Fähre nicht mehr gebraucht - meint der Senat. Die BürgerInnen denken anders. Beim Spazierengehen in der Nähe des Fähranlegers entdeckte ich dort eine Unterschriftenliste und wurde so auf das Thema aufmerksam. Bis Ende 2018 hatten die BürgerInnen Zeit zu beweisen, dass die Fähre weiter genutzt wird und sich rentiert - so weit verlängerte der Senat den Betrieb aufgrund der Bürgerproteste. Also heißt es: „Nutzt die Fähre so oft wie möglich!“

Was mich auf die Idee brachte, daraus ein besonderes Erlebnis zu machen: „Ich hol mir eine Tageskarte und bleibe den ganzen Tag auf der Fähre“, dachte ich mir. „Dann schreibe ich einen Brief darüber und animiere andere zum Nachahmen.“ Wie schön das werden wird: Das lautlose Gleiten der Fähre über das fließende Wasser genießen, während der schweifende Blick sich am Grün der Bäume an beiden Ufern sattsehen kann. Menschen beobachten und ins Gespräch kommen ... vielleicht nicht von 5:57 Uhr an, man muss „ganztags“ ja nicht zu wörtlich nehmen. Natürlich braucht es zwischendurch Pausen, zum Essen und um andere natürliche Bedürfnisse zu erfüllen.

Während ich so genüsslich vor mich hin plane und auf den ungewöhnlichen Tag freue, fällt es mir ein ... zum Glück vor dem Entwerten der Karte.

Bestimmt müssen Fahrgäste die Fähre bei jedem Halt verlassen und dürfen gar nicht einfach sitzen bleiben. Ist ja in Bus, Bahn und S-Bahn auch so.

Das Fahrpersonal braucht auch mal Pause. Hmm ... Also fragte ich nach.

Und es stimmte. So schnell fiel mein schöner Fährtag ins Wasser. Schade!

Aber mit rauf auf die Fähre und runter von der Fähre wollte ich meine Zeit denn doch nicht verbringen. Für diesen Tag gab es dann eben nur eine Überfahrt. Den Brief schrieb ich trotzdem und das passende Glückskunst-Bild gibt es auch dazu. Verbreite ihn gerne weiter. Bring noch Freundinnen und Freunde mit. Kommt alle miteinander zum glücklichen Nutzen der Fähre!

Immerhin geht es um die älteste Fähre Berlins, sie existiert seit 1896. Da geht es nicht nur um einen rentablen oder unrentablen Betrieb, sondern auch um Tradition und Attraktion. Die Fähre 11 würde vielen Radfahrern fehlen, den Pendlern und den Radwanderern des Europaradwegs R1. Auch in der nahen Kleingartenkolonie sind viele der (vor allem ältere) AnwohnerInnen auf sie angewiesen. Wegen ihres Solar-Antriebs erfüllt sie die Absichten vom Berliner Mobilitätsgesetz mindestens so gut wie der Bus, der über die neue Brücke fährt. So werden viele gute Argumente in die Waagschale geworfen und tolle Aktionen gleich dazu. Im Juli schrieb die BVG: „Am 28.7. darf unsere Kleine länger raus“. An diesem Tag war die Fähre ausnahmsweise bis 23:00 Uhr in Betrieb. Im Juli wurde der 50.000ste Fahrgast geehrt, im Dezember 2018 waren es schon 90.000. Auf der Facebook Seite „Rettet Berlins älteste Fähre“ findest du auch aktuelle Hinweise, Bilder und Zeitungsartikel.

Oder einen Blogbeitrag, der die Schönheit einer Überfahrt beschreibt und die prickelnden Glücksgefühle, die dabei Champagner-artig im Menschen hochperlen können. Ganz ohne Kater danach.

Es gibt auch einen Artikel mit der Geschichte von den vier Birken, die am Fähranleger Wilhelmstrand stehen und von den vier damals „amtierenden“ Fährleuten gepflanzt wurden. Ich wette, es gibt um die Fähre herum tausende solcher kleinen, freundlichen Begebenheiten und ebenso viele Erinnerungen. In 122 Jahren kommt da viel zusammen. Das alles soll jetzt reduziert werden auf eine Kostenrechnung? Dieser FährBär wäre in Berlin doch nicht die einzige gesponsorte Attraktion. Vielleicht könnte über (Verkehrs)-Denkmalschutz ein endgültiges Bleiben der Fähre erreicht werden? Oder über einen anderen nützlichen Weg? Das Engagement der Bürgerinitiative hat bisher eine weitere Verlängerung bis Ende 2019 erreicht. Ein großer Erfolg.

Doch wenn wir die Fähre dauerhaft behalten wollen, gehen die Aktionen weiter. Wirklich - nichts gegen die neue Brücke. Doch sie und die Fähre sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Berlin ist groß genug für Beide. Machst du mit auf dem Weg zum endgültigen Erfolg?

*Dass die Aktionen für die Fähre
und auch deine Aktionen für dein Leben
den gewünschten Erfolg haben
wünscht mit glücksfreundlichen Grüßen*

Amrita